



Die **Advent- und Weihnachtsausgabe** des **Pfarrmagazins niko** erschien am vergangenen Wochenende. Die Verteiler können die Hefte in der Regel zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro abholen, um sie zeitig im Advent in die katholischen Haushalte zu bringen. Einige Verteiler werden erinnert, nachher eine Rückmeldung über die Anzahl der Hefte zu geben.

### Spenden für Flüchtlinge

Es werden auf Grund des nahenden Winters für die Flüchtlinge **Mützen, Schals und Handschuhe** gesammelt. Wer helfen möchte und noch gute Teile abzugeben hat, kann diese im Vorraum der Heilig Geist Kirche in einen Korb, unter den Büchertischen, legen. Bitte **NUR** Mützen, Schals und Handschuhe für Kinder und Erwachsene.



### BLICK IN UNSERE VERBÄNDE & GRUPPEN



#### Vorankündigung:

Am Montag, den 14.12.2015 lädt die ARG zu einer Adventfeier in das Gemeindezentrum ein. Wir beginnen ab 9 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück, anschließend besinnliche Zeit mit Liedern und Adventsgeschichten. Anmeldung und Karten zu 3 € bei Willi Vorrath Tel.: 30 22 59 und Peter Hesse Tel.: 30 08 85. Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen.

Die **Kolpingsfamilie** feiert am Samstag, den 28.11.2015 den Kolpinggedenktag. Wir beginnen mit der Hl. Messe um 18:30 Uhr in der Kirche. Anschließend treffen wir uns im Gemeindezentrum zu einer Feierstunde mit Jubilarehrung und Neuaufnahme. Unser Präses, Diakon Franz – Stephan Bungert, spricht zu dem Thema: „Kolpingsfamilie hat Zukunft – Zukunft braucht Familie.“ Am Montag, den 30.11.2015 trifft sich die Kolpingsfamilie um 19:00 Uhr im Gemeindezentrum zu dem Thema: „Vor 70 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Erinnerungen und Rückblicke an das 1000 jährige Reich! Teil 3: „Der Untergang“. Referent des Abends ist Hermann Osebold.



Der **Ursulakreis** trifft sich zum Jahresausklang zu einem „gemütlichen Abend mit Feuerzangenbowle“ am **Dienstag, 01. Dezember, 19:30 Uhr** im kleinen Saal des Gemeindezentrums St. Joseph!

#### Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen-Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.  
Redaktion: Nicole Berger, Christian Fischer, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum.  
Sie sind herzlich eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.  
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an [x.blickwinkel@gmx.de](mailto:x.blickwinkel@gmx.de)



## Der Nikolaus und die Flüchtlinge

BDKJ Köln diskutiert aktuelle Herausforderungen mit Nikolaus-Darstellern  
Köln - 22.11.2015

Harry Flicka (67) hat keine guten Erinnerungen an den Nikolaus. „Bei uns kam ein Knecht Ruprecht mit einem Sack, da hingen Kinderbeine raus. Wir waren fünf zu Hause, wir wurden alle mit der Rute verprügelt, mit Striemen an den Beinen.“ Daraus entstand bei ihm die Motivation, es selbst einmal anders zu machen.

Mittlerweile blickt der pensionierte Masseur auf eine 36-jährige Erfahrung zurück und trägt ganzjährig einen weißen Naturbart. Dennoch sitzt er an diesem Samstag in der Nikolaus-Schule des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in Köln, um sich weiterzubilden (siehe Info-Kasten).

Auch die anderen 54 Teilnehmer, aufgeteilt in die Arbeitsgruppen A und B, sind überwiegend alte Hasen. Gerade deshalb wissen sie um die brisanten Fragen, die sich einem Nikolaus-Darsteller im Jahr 2015 stellen: Darf man Kinder noch ermahnen? Darf man ihnen überhaupt noch etwas vorgaukeln? Und vor allem: Darf man in Flüchtlingsheimen auftreten?

Wohlgemerkt: Hier geht es nicht um den Weihnachtsmann mit pelzbesetztem Mantel und Zipfelmütze, hier geht es um den Heiligen Nikolaus mit Bischofsstab und Mitra. Also um einen Repräsentanten des christlichen Glaubens. Die Frage ist: Können Muslime damit etwas anfangen? Wollen sie das überhaupt? Oder könnte es als Missionierungsversuch missverstanden werden?

Harry Flicka richtet in der Nikolaus-Schule des BDKJ seinen Bart. Er schlüpft seit 36 Jahren in die Rolle des Nikolaus und besucht Kinder.

Walter Simon, seit 43 Jahren Nikolaus, hat diese Frage für sich beantwortet: Er will die Flüchtlinge in seinem Heimatort Kempen am Niederrhein auf keinen Fall leer ausgehen lassen. Schließlich sind sie es doch, die Geschenke jetzt am Besten gebrauchen könnten. Sein katholischer Pfarrer sieht da Probleme. Jetzt soll die Nikolaus-Feier im evangelischen Gemeindeheim stattfinden. Für einen Dolmetscher ist gesorgt, für den Bustransport auch.

Bernd Wagner-Ost (56) will ein Flüchtlingsheim in Köln besuchen. Für ihn steht fest: „Tadeln darf der Nikolaus diese Kinder nicht. Sie haben so Furchtbares mitgemacht - sie dürfen nur Positives hören.“ Seminarleiterin Britta Völkner schlägt vor, ganz vom gewohnten Ablauf abzuweichen. „Vielleicht kann der

Nikolaus einfach bei einer schon laufenden Feier dazukommen und allen die Hand schütteln und den Helfern Danke sagen.“

Stundenlanges Diskutieren mündet in das Beschriften eines Flipcharts. Begriffe wie „Sprachbarriere“ und „Kein Informationshintergrund“ stehen darauf.

„Wie der Heilige Martin für das Teilen steht, so steht der Heilige Nikolaus für das Schenken.“

Da meldet sich Nikolaus-Veteran Harry Flicka zu Wort. Er weiß noch gut, wie er in Duisburg einmal in eine Schulaula kam, in der fast alle Mädchen Kopftücher trugen. „Mein erster Gedanke war: 'Hier bin ich falsch. Ich muss hier raus.' Aber ich bin dann geblieben, und heute bin ich dankbar dafür. Es war einer der schönsten Auftritte, die ich je gehabt habe.“

Die Kinder waren so aufmerksam und interessiert, wie er es schon lange nicht mehr erlebt hatte. Sie wussten, dass der Bischof Nikolaus in Myra in der heutigen Türkei gelebt hatte. Sie kannten die Legenden. Nach seinem Auftritt hat ihn der örtliche Imam angerufen.

„Wir haben uns getroffen, wir haben gesprochen, wir haben uns darauf geeinigt, dass wir beide an einen Gott glauben. Ich hab' damals mitgenommen: Die Denkweise bei denen ist genauso wie bei uns. Alle wollen nur, dass es ihren Kindern gut geht.“

Von *Christoph Driessen* (dpa) / Quelle:katholisch.de



**BLICK ÜBER DEN KIRCHTURM**



## Weihnachtliche Klänge mit Con Brio

### Konzert zum Zuhören und Mitsingen in Essen-Frohnhausen

Die Vorfreude auf Weihnachten musikalisch genießen und feiern: Dazu lädt der Chor Con Brio aus der Gemeinde St. Antonius am **Sonntag, 13. Dezember 2015, um 17 Uhr** in die Kirche **St. Elisabeth in Essen-Frohnhausen** ein (Frohnhauser Str. 400). Der Eintritt ist frei.

Mit einem abwechslungsreichen Programm stimmen die Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Simone Hirsch-Bicker das Publikum auf die Festtage ein. Ob Weihnachten, Christmas, Noël oder Navidad: Lieder in verschiedenen Sprachen und unterschiedlichen Stilrichtungen drücken die adventliche Freude aus. Dabei wird der Chor begleitet von den Musikern Laura Hirsch (Blockflöte), Niklas Hirsch (Geige), Oliver Raßenhövel (Gitarre), Berthold Basten (Bass) und Benedikt Meise (Cajon). Als Solistin tritt Coline Hardelauf (Sopran) auf.

Bei alten und neuen, geistlichen und weltlichen Liedern geht es mal besinnlich-festlich und dann wieder mitreißend-schwungvoll zu. Gedichte, Geschichten und stimmungsvolle Bilder runden den musikalischen Nachmittag ab, bei dem auch die Stimmgewalt des Publikums gefordert ist: Alle Besucher sind bei bekannten Stücken ausdrücklich zum Mitsingen eingeladen. So lassen Con Brio und die Musiker den dritten Adventssonntag zu einem gemeinsamen Erlebnis voller schöner Melodien werden.

Der Chor Con Brio aus Essen-Frohnhausen gestaltet mit modernen geistlichen und weltlichen Liedern Messen, Konzerte, Hochzeiten und andere festliche Anlässe. Ihre Freude an der Musik demonstrierten die Sängerinnen und Sänger unter anderem beim Day of Song 2014 mit der gefeierten Darbietung einer irischen Messe von Liam Lawton, die auch bei der erneuten Aufführung im Mai 2015 das Publikum begeisterte. Auch die weihnachtlichen Konzerte haben Tradition, und so freut sich der Chor darauf, am dritten Advent den Spaß an der vorweihnachtlichen Musik mit vielen Zuhörern zu teilen.

### “Kirchen und Flüchtlinge”:

Angesichts der unerträglichen Fluchtdramatik sollten wir als Kirchen der Sorge um die Fliehenden oberste Priorität einräumen. Zur Zeit gibt es meines Erachtens keine wichtigere Aufgabe in der Aktivität der Kirchen. Alle andere kirchliche Arbeit ist ihr unterzuordnen.

Wir sind gesegnet mit Kirchengebäuden und Gemeinde-, Bildungs- und Tagungshäusern mit guten Sanitäreinrichtungen und Geländen.

Wir sind gesegnet mit Personal in allen kirchlichen Einrichtungen und Gemeinden.

Wir sind gesegnet mit Finanzen, können Millionen ausgeben für Kirchbauten und Sanierungen und nehmen Millionen in Anspruch bei Kirchentagen.

Wir sind gesegnet mit einer Vielzahl von Gemeindemitgliedern.

Wir sind gesegnet mit institutionellen Strukturen.

Wir sind gesegnet mit Erfahrungen.

Nichts darf angesichts solch himmelschreiender Not Tabu bleiben:

Kirchen lassen sich räumen, Häuser öffnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen befähigen und umlenken, Gelder umschichten. Der Ansturm von Flüchtlingen ist zu werten als Sturm des Geistes Gottes, der uns Kirchen zum glaubwürdigsten Gottesdienst, zur Diakonie treiben will. Werden wir dieses Pfingsten, das die Friedliche Revolution 1989 in den Schatten stellt, erleben!?

*Pfarrer i.R. Georg Walter, Görlitz*